

# Mehr Platz! : Das erweiterte Berner Kunstmuseum

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756814>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus der Reihe von Werken alter Meister, die der Sammlung des Berner Kunstmuseums neben den Hodlergemälden zu besonderer Zier gereichen, zeigen wir hier die «Namengebung durch Zacharias» vom Meister mit der Nelke (15. Jahrhundert).

## Mehr Platz! *Das erweiterte Berner Kunstmuseum*



Zwei Stilarten nebeneinander. Der alte Museumsbau, 1878 erstellt von Architekt Stettler und daneben der neue Ostflügel mit seinen einfachen Maßen und Flächen. Eine Anlehnung an die alte und heute überwundene Stilart war ausgeschlossen. Man fand darum die beste Lösung der Stilfrage im bewußten Innenhalten der einzig von der Zweckdienlichkeit diktierten Form.

Aufnahme Photopress

Das Berner Kunstmuseum, das nun schon bald sechzig Jahre alt ist, und das zur Zeit seiner Eröffnung (1878) 215 katalogisierte Kunstgegenstände besaß, erwies sich bereits um die Jahrhundertwende als zu klein für die Beherbergung des sich ständig mehrenden Bestandes an Ausstellungsstücken. Groß ist die Zahl der Kunstfreunde und Gönner, die das Museum im Laufe der Jahrzehnte mit Schenkungen und Stiftungen bedachten. Manches bemerkenswertere Bild aus älterer oder jüngerer Zeit wanderte so aus Privatbesitz in die öffentliche Sammlung und die Geldlegaten ermöglichten wertvolle Anschaffungen. Der 1919 gegründete «Verein der Freunde des Kunstmuseums» war darum dauernd auf die Erweiterung des alten Museums bedacht. Seine Bestrebungen waren erfolgreich, nach Plänen und unter Leitung der Architekten In der Mühle und Salvisberg wurde der Ostseite des Museums ein moderner Zweckbau angefügt, in dessen größtem Oberlichtsaal nunmehr 28 Hodler-Gemälde untergebracht sind. Die Eröffnung des erweiterten Baues fand am 29. Februar durch einen besondern Festakt statt.



Dr. Conrad von Mandach, seit 1919 Direktor des Berner Kunstmuseums. Er wurde in Anerkennung seiner publizistischen und akademisch-wissenschaftlichen Tätigkeit zum Honorarprofessor für Kunstgeschichte an der Universität Bern ernannt.

Aufnahme Henn